

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der „Samor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

52. Jahrgang.

N 94.

Sonnabend, den 12. August

1905.

Deutsch-englische Monarchenbegegnung und norwegische Königsfrage.

Um die vielleicht in Aussicht stehende deutsch-englische Monarchenbegegnung rankt sich in der Presse soviel legendenhaftes Getöse, daß es an der Zeit scheint, einige tatsächliche Richtigstellungen vorzunehmen. Die Meldung über einen Besuch König Eduards bei Kaiser Wilhelm tauchte vor einer Reihe von Tagen unvermutet auf. Die deutsche wie die englische Regierung standen den betreffenden Nachrichten fern; auch Kaiser Wilhelm erstufte aus der Zeitung, daß sein Oheim auf der Fahrt nach Marienbad die Reise durch deutsches Gebiet vielleicht zu einem Wiedersehen benutzen wolle. Die Aufnahme der Presseberichte durch den Kaiser ließ aber keinen Zweifel darüber, daß er bereit ist, den König zu empfangen, falls dieser eine Zusammenkunft wünscht. Ob ein solcher Wunsch geäußert werden wird, bleibt abzuwarten. Die Tage, wo sich König Eduard als Begründer der französisch-englischen Annäherung während der Flottenfeste in Cowes und Portsmouth feiern ließ, waren dafür wohl kein geeigneter Zeitpunkt. Im übrigen haben in England wie in Deutschland Regierung und Presse die Möglichkeit einer persönlichen Aussprache zwischen den beiden Staatsoberhäuptern so vorsichtig und freundlich behandelt, daß dafür diplomatisch wie in der öffentlichen Meinung ein günstiger Boden bereitet ist. Als dreiste Fälschung aber muß es bezeichnet werden, wenn Pariser Blätter, wie das „Journal des Debats“ und der „Figaro“, ihren Lesern weismachen wollen, Kaiser Wilhelm bemähe sich um ein Zusammenreffen mit seinem Onkel zu besonderen politischen Zwecken. Der Kaiser wird sich gern finden lassen, wenn der König ihn sucht, hat aber seinerseits kein Anliegen; er will nur, sofern die Begegnung klärend und Frieden fördernd zwischen Deutschland und Großbritannien wirken könnte, eine etwa dargebotene Hand nicht zurückweisen.

Ganz willkürlich ist die Behauptung der eben erwähnten französischen Blätter, daß der Kaiser mit dem britischen Monarchen über die Thronfolge in Norwegen zu verhandeln wünsche. Die deutsche Politik kann der Lösung dieser Frage mit Gelassenheit zusehen; der gegenwärtige Stand der Dinge eignet sich auch nicht für eine Einmischung von dritter Seite. Norwegen hat in Schweden wissen lassen, daß es noch vor Ablauf des August einen die Lösung der Union anerkeunenden Beschluß des schwedischen Reichsrates und im Anschluß daran den Verzicht des Königs Oskar für sich und sein Haus auf den norwegischen Thron erwarte. Erfolgt diese Entschagung im Namen des Königs durch den gegenwärtig die Regentenschaft in Schweden ausübenden Kronprinzen Gustav, so wäre freie Bahn gewonnen für die Erhebung des Prinzen Karl von Dänemark zur norwegischen Königin. Möglicherweise finden öffentliche Kundgebungen zu Gunsten dieses Prinzen schon gleich nach der für den 13. August in Aussicht genommenen norwegischen Volksabstimmung über die Trennung von Schweden statt. Eine Verschleppung der Frage durch Zurückhalten der in Christiania aus Stockholm erwarteten Erklärungen wird sich nicht empfehlen; denn in diesem Falle könnte vielleicht Schweden überraschend schnell an seinen Grenzen eine norwegische Republik entstehen sehen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser begab sich am Mittwoch früh von Posen auf den Truppenübungsplatz bei Gnesen zur Abhaltung von Übungen. Nachmittags besuchte der Kaiser die Stadt Gnesen, wo ihm ein begeisterter Empfang zu Teil wurde. Abends erfolgte die Abreise nach Wilhelmshöhe.

— Aus Deutsch-Südwestafrika in Pretoria eingetroffene Privatnachrichten von ausgewanderten Buren schildern, wie das Laffan-Bureau meldet, die Lage in der Kolonie als sehr ernst. Gut bewaffnete Eingeborene, so heißt es in den Berichten, schließen sich von überall her den Leuten Hendrik Witbois an. Die Behauptung, England unterstütze insgeheim den Aufstand der Farbigen, wird als unbegründet betrachtet, doch ist bekannt, daß hunderte von Eingeborenen, die in der britischen Armee als Fußtruppe und dergleichen angestellt waren, jetzt wohlbewaffnet und reichlich mit Munition versehen nach Deutsch-Südwestafrika hinüberströmen. Horden bewaffneter Pottentotten plündern die Farmen in den dünn bevölkerten Grenzbezirken. Die wiederholten Warnungen der Burenführer haben nicht nur den geplanten Treck von Buren nach Deutsch-Südwestafrika zum Stillstand gebracht, sondern es kehren jetzt auch Buren-Familien, die voriges Jahr nach Deutsch-Südwestafrika ausgewanderten, nach Verkauf ihrer Farmen in ihre alte Heimat zurück.

— Ueber die Unruhen in Deutsch-Ostafrika hat Major Johannes, der inzwischen in den Mutumbi-Bergen eingetroffen ist, dem kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika telegraphisch gemeldet, daß keinerlei Grund zu Besorgnissen wegen Ausbreitung der Unruhen vorhanden sei. Zwei Rädelsführer sind bereits ohne diesseitige Verluste gefangen genommen.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 9. August. Aus Marienbad wird gemeldet, daß König Eduard zwischen dem 14. und 18. d. M. in Marienbad eintreffen wird. Da Kaiser Franz Josef an den südböhmischen Wandern teilnehmen wird, findet wahrscheinlich die Zusammenkunft des Kaisers mit

dem König Eduard von England in Pilsen statt. Viele Engländer werden in Marienbad erwartet.

— Rußland. Der Adel des Gouvernements Kurlandte kürzlich an den Zaren eine Adresse, in der die Fortsetzung des Krieges um jeden Preis gefordert und hervorgehoben wird, daß sich der Zar auf den Kurier Adel zu jeder Zeit vollauf verlassen könne. Als die Kundgebung in der Mandshurischen Armee durch den Befehl des Kommandanten bekannt wurde, sandten die Offiziere des 1. Armeekorps folgende Entgegnung: „Es sei zur allgemeinen Kenntnis und insbesondere zu der des Kurier Adels erwähnt, daß, als die Lokator Studenten die Forderung äuferten, Port Arthur sofort zu stürmen, dieselben auf Befehl des Mikado nach Port Arthur geschickt wurden, vor dessen Mauern sie fast alle blieben. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Kurier Adel dem Beispiel unseres heldenmütigen Feindes folgen und sich nicht mit 10 Rubel-Spenden für das rote Kreuz und Wohltätigkeitsveranstaltungen zugunsten der Verwundeten begnügen, sondern als Volontäre hierherkommen, und uns hier, auf den Posttionen, alle begeistern wird, die wir ohne jegliche begristernde Hoffnung sind und dennoch unsere Pflicht gegen den Zaren und das Vaterland treu erfüllen, was wir schon mehrmals nicht durch laute Phrasen, sondern mit Einsetzung unseres Lebens bezeugt haben.“

— Norwegen. Tromsø, 10. August. Einem Telegramm aus Honningsvåg (Finmarken) zufolge ist das Entschiff „Terra Nova“ heute mit den Teilnehmern der Ziegler-Expedition nach dem Nordpol in Honningsvåg angekommen. Das Expeditionschiff „Amerika“ ist im Eise zertrümmert gesunken, die Teilnehmer der Zieglerischen Nordpolfahrt blieben jedoch alle wohlbehalten. Nur ein Norweger namens Mähre ist gestorben. Wie weit die Expedition nach Norden gekommen ist, weiß man nicht. Die Expedition machte 1904 den Versuch, den Nordpol zu erreichen, doch war keine Referleistung geplant. Das wissenschaftliche Ergebnis ist sehr befriedigend. Der Leiter der Expedition, Hjalmar, erklärte, daß von früheren Expeditionen niedergelegte Depots große Hilfe geleistet hätten.

— England. Der Berliner Korrespondent des „Daily Graphic“ teilt mit, daß über die bevorstehende Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Eduard ein Briefwechsel zwischen Berlin und London stattfand, und daß Ort und Zeit der Zusammenkunft binnen kurzem offiziell angekündigt werden sollen. Das von der Regierung inspirierte Blatt bemerkt dazu, niemand werde der von deutschfeindlicher Stelle ausgebrachten Ansicht Glauben schenken, daß die Begegnung keine politische Bedeutung habe. Sie sei zweifellos speziell geplant, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland klarzulegen. Falls das geringste an den längst verbreiteten Gerüchten wahr wäre, würde die Begegnung nie stattgefunden haben. Niemals gabe es ein absurderes Phantom gegeben als die Chauvinisten-Kampagne der letzten Jahre zwischen England und Deutschland. Man könne ihre üblen Folgen in diesen französischen Kommentaren über die Portsmouther Festlichkeiten lesen. Die französischen Freunde fürchteten, daß die Engländer ihnen nicht aus Liebe, sondern, um die Deutschen zu demütigen, um den Hals zu fassen. Die Deutschenfreier hätten daher nicht nur böses Blut gegen Deutschland, eine große Nation, mit welcher England lange in ununterbrochenem friedlichen und gegenseitig vorteilhaften Verkehr gestanden, sondern auch Mißtrauen gegen die neue Verständigung mit Frankreich gefaßt. Die kommende Begegnung zwischen König und Kaiser werde diesen unangenehmen Zustand wirksam beseitigen und viele Besorgnisse nicht nur in England und Deutschland, sondern auch in Frankreich zerstreuen.

— Der König nahm am Mittwoch eine Parade über die vereinigten Flotten ab. Die französischen Matrosen begrüßten den König mit Zurufen und schwenkten ihre Mützen. Der König, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught nahmen dann das Frühstück mit dem Admiral Callard an Bord des Flaggschiffes Massena ein. Hierauf lief die französische Flotte in den Hafen von Portsmouth ein und ging unter großer Begeisterung der Menge, die sich trotz des strömenden Regens eingefunden hatte, vor Anker.

— Spanien. Der Pariser „Eclair“ meldet aus Madrid, daß die Reise des Königs Alfonso nach Berlin aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen zu den Cortes bis zum November verschoben worden ist.

— Japan. Tokio, 9. August. Laut Mitteilung des Marine-Departements ist der am 18. Februar 1904 auf der Reede von Tschimulpo gesunkene russische Kreuzer „Warjag“ am Dienstag nachmittag wieder flott gemacht worden. Die Mitteilung wurde hier angefochten der Schwierigkeit der Flottmachung mit großer Freude aufgenommen.

— Krieg und Friedensverhandlungen. Die neuesten Meldungen besagen:

Tokio, 10. August. Vizeadmiral Kataoka meldet, daß er ein Geschwader nach Kamtschatka und ein anderes nach Schotland geschickt habe. Beide Geschwader seien jetzt mit der Ausführung ihrer Operationen beschäftigt.

Portsmouth (Newhamshire), 10. August. Meldung des Reuterschen Bureau. Die Japaner haben den Russen die Friedensbedingungen schriftlich überreicht. Die Russen werden über die Friedensbedingungen der Japaner beraten und

so bald wie möglich Antwort erteilen. Die Konferenz ist infolgedessen vertagt worden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Wie aus dem Interonteil ersichtlich, gastiert nächsten Mittwoch im Feldschloßchen Herr Opernsänger Linus Uhlitz aus Dresden mit seinem aus 6 Personen bestehenden Ensemble. Herr Uhlitz, welcher jeden Sommer eine Tournee mit erstklassigen Sängern und Sängerinnen von ersten deutschen Opernbühnen unternimmt, hat für dieses Jahr ganz besonders hervorragende Künstler engagiert und erzielt überall, wo derselbe konzertiert, sensationelle Erfolge. Bei seinem 10-tägigen Gastspiel in Chemnitz (Baums Etablissement) wurde dasselbe an einem einzigen Tage von ca. 2000 Personen besucht. Von allen erzgebirgischen Zeitungen liegen Berichte vor, die ohne Ausnahme ungeteiltes Lob spenden.

— Schönheit. Seine Maj. der König haben allergnädigst geruht, Frau Alma Baumann hier sowie Frau verw. Kantor Claus in Stüchengrün die Carola-Medaille in Bronze zu verleihen.

— Dresden, 8. August. Eine alte Sitte ist bei dem diesjährigen großen Vogelschießen der privilegierten Vogelschützen wieder aufgelebt. Es gelang diesmal erst am Sonntagabend nach 6 Uhr, das Herz des großen Vogels von der 40 m hohen Vogelstange herabzuschießen. Bereits am Freitag hatte der Gesamtvorstand seine Bedenken, daß das Schießen rechtzeitig beendet werden würde, weil die Reste des Vogels, die sich noch an der Stange befanden, zu umfangreich waren. In solchen Fällen hat der Vorstand der Gilde das Recht, ein Vormittags-schießen anzuordnen, und dieses fand denn auch am Sonnabend vorm. von 10 Uhr ab statt. Kurz nach Beginn des Schießens fuhr ein königlicher Küchenwagen an der Schießhalle vor und ein königlicher Lakai servierte das sogenannte Schützenfrühstück, bestehend aus einem in Scheiben geschnittenen Laib Brot, einer Schüssel mit Salz und einer Schüssel mit Rummelkörnern. Die Schützen wurden mit Salz und Rummel bestreut und mit gutem Appetit verzehrt und ein kräftiger Kirschlikör wurde dazu getrunken. Die erste Wortschnitte erhielt der Vertreter Sr. Maj. des Königs, Herr Kammerherr von Stammer. Aus welcher Zeit die alte Sitte stammt, läßt sich heute nicht mehr genau feststellen.

— Dresden, 8. August. Ein neuer, eigenartiger Geschäftsbetrieb tauchte in diesen Tagen in der Köhny auf — „ein reisender Rechtsgelehrter“. Verschiedenen Ladenbesitzern und sonstigen Gewerbetreibenden stellte sich ein gut gekleideter Mann, mit goldener Brille auf der Nase, Altknappe unter dem Arme, im mittleren Alter, mit der Anfrage vor, ob man Rechtsangelegenheiten irgendwelcher Art zu erledigen habe, er sei erbötig, diese zu übernehmen und sofort auszuführen — Am Sonnabend früh hat der Kutcher Bergmann in der Vorstadt Vöbtau seine Ehefrau durch eine Anzahl Beiliebe so schwer verletzt, daß sie noch am selben Tage abends im Friedrichstädter Krankenhaus verstarb. Der Mordgefelle soll die Tat aus Eifersucht begangen haben. Festgestellt ist, daß die Frau von dem Besuche des am Freitagabend auf der hiesigen Vogelweife inszenierten Feuerwerks erst am Sonnabend früh heimkehrte.

— Baugen, 9. August. In der vergangenen Nacht entstand durch Selbstentzündung in der Chamottefabrik Adolfs- hütte bei Trosta im Brennofengebäude Feuer, wodurch das Gebäude vollständig eingeeicht wurde. Der Ofen selbst ist nicht beschädigt. Drei Arbeiter, namens Schulze und Richter (Vater und Sohn) drangen nochmals in das brennende Gebäude, um ihre Sachen zu retten. Die beiden Richter fanden den Tod in den Flammen, während Schulze beim Sturz aus dem Fenster getötet wurde.

— Plauen i. B., 9. August. Die Frau eines Expedienten von hier unterhielt seit längerer Zeit hinter dem Rücken ihres Mannes ein Verhältnis mit einem Kaufmann namens Fromm aus Mannheim. Seit einigen Tagen weilte die Frau mit ihrem Liebhaber in Hof, während der Ehemann sie bei Verwandten wohnte. Gestern nachmittag hat das Paar anscheinend den Entschluß gefaßt, gemeinschaftlich aus dem Leben zu scheiden. Fromm hat mehrere Schüsse auf die Frau abgegeben und sich dann selbst erschossen. Die Frau ist schwer verletzt.

— Johanngeorgenstadt, 8. August. Entfernt hat sich in der vorigen Woche der hiesige geachtete und in den besten Verhältnissen lebende Lohgerbermeister Kleinheimpel. Ein eingegangener Brief an seine tiefbekümmerte Familie läßt befürchten, daß er sich ein Leid zugefügt hat. Was den Mann zu seinem Vorhaben veranlaßt haben könnte, ist in völliges Dunkel gehüllt.

— Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereines und der Zweigverein Chemnitz hatten an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen die Bitte gerichtet, an Sommerfontagen — etwa von Pfingsten bis Michaelis — von Chemnitz nach Oberwiesenthal einen Frühzug mit beschleunigter Geschwindigkeit (vielleicht der des sogenannten Winterportzuges entsprechend) verkehren zu lassen, nach dem westlichen Erzgebirge hin, also für die Eisenbahnlinie Annaberg-Schwarzenberg Aue-Zwickau-Werdau eine Verbindung zu dem Oberwiesenthaler Abendzuge zu schaffen und im kommenden Winter den Sportzug beizubehalten, aber in Erwägung darüber einzutreten, ob nicht bei den Fahrten ein

stod.
selbst der
ert bleibt.
ge. Auf-
nder An-
bgegeben.
r. Ab-
lien recht
Brüche
and.
De:
ula der
fluß der
Kinder."
ph.
ung
he 4.
sch
ng früh
ittet
midt.
mmer
r Exped.
ne
mpfehlen
r. Nr. 17.
fig.
chhaus-
eld.
schm. Abb.
16 7,28
48 8,06
53 8,11
00 8,18
07 8,24
14 8,31
34 8,50
42 8,58
02 9,18
10 9,26
28 9,39
30 9,46
36 9,50
41 9,06
57 9,20
00 9,36
30 9,46
40 9,56
59 9,04
00 9,15
schm. Abb.
1,15 7,32
25 7,42
38 7,50
41 7,56
49 8,06
08 8,36
24 8,58
28 8,57
30 —
36 —
44 —
54 —
07 —
14 —
27 —
34 —
40 —
47 —
59 —
28 —